

MAHAALAKSCHMYASCHTAKA STOTRAM

Achtfaches Loblied auf Shri Mahalakshmi, Verkörperung des großen glänzenden Glücks

Om namaste'stu mahaamaaye shrii-piithe sura-puujite/ shankha-cakra-gadaa-haste mahaalakschmi namo'stu te//1//	1. Ehre Dir, große Zauberin, Sitz des Glücks, selbst von Gott verehrt, die Muschel, Diskus und Keule trägt, Mahalakshmi, ich grüße dich.
namaste garudaa-ruudhe kolaasura-bhayankari/ sarva-paapa-hare devi mahaalakschmi namo'stu te//2//	2. Auf dem Vogelgott Reitende, alles Rohe Vertreibende, Strahlende, die das Übel tilgt, Glück und Glanz, dich verehere ich.
sarva-gye sarva-varade sarva-duschta-bhayankari/ sarva-duhkha-hare devi mahaalakschmi namo'stu te//3//	3. Allwissend, Alldurchdringende, alles Falsche Zersprengende, Göttin, die alles Leiden tilgt, Anmut, vor dir verneig ich mich.
siddhi-buddhi-prade devi bhukti-mukti-pradaayini/ mantra-muurte sadaa devi mahaalakschmi namo'stu te//4//	4. Die Vollendung, Verständnis gibt, Freude, Nahrung, Befreiung bringt, Göttin, ewige Mantraform, Schönheit, vor dir verbeug ich mich.
aadyanta-rahite devi aadya-shakti-maheshvari/ yoga-je yoga-sambhuute mahaalakschmi namo'stu te//5//	5. Endlos Strahlende, anfangslos, Urkraft, mächtige Herrscherin, aus Einheit, Yoga Geborene, Lieblichkeit, zu dir wend ich mich.
sthuula-suuschma-mahaa-raudre mahaa-shakti-mahodaye/ mahaa-paapa-hare devi mahaalakschmi namo'stu te//6//	6. Fest und fein bist du, fürchterlich, große Kraft, mächtig steigende, Göttin, die alles Übel tilgt, Königsmacht, dir verbünd ich mich.
padmaasana-sthite devi para-brahma-svaruupini/ parameshi jagan-maatar mahaalakschmi namo'stu te//7//	7. Die im Sitze des Lotus wohnt, höchste Ganzheit, des Selbst Gestalt, höchste Herrin, Mutter der Welt, Mutter, mit dir verbind ich mich.
shvetaambara-dhare devi naanaalankaa-rabhuuschite/ jagat-sthite jagan-maatar mahaalakschmi namo'stu te//8//	8. Weißgekleidet und reichgeschmückt, Vielfalt, Reichtum Besitzende, Weltenstütze, Mutter der Welt, großer Reichtum, dich finde ich.
---	---
mahaalakshmy-ashtaka-stotram yah pathed bhaktimaan-narah/ sarva-siddhim-avaapnoti raajyam praapnoti sarvadaa//	Wer das achtfache Glückslid singt, liebevoll, voller Hingabe, dem kommt durch die Allgebende sein Königreich, die Vollkommenheit.
---	---
Om vishva ruupasya bhaaryaasi padme padmaa laye shubhe/ sarvatah paahi maam devi mahaalakschmi namo'stu te//	Om Alle Formen gebärende, schöne, im Lotus ruhende Göttin, schütze mich überall, Mahalakshmi, ich ehre dich.

Sri Mahalakshmyashtaka Stotram - Das achtfache Glückslied (freie Nachdichtung)

1.
Geliebte Göttin, größtes, schönstes Glück,
Dein Reiz bezaubert mich, mich reizt Dein Blick,
durch Dich beginnt das Spiel, besteht und kehrt zurück,
laß uns vereint sein, Göttin, höchstes Glück.

2.
O schöne Göttin, wie Du mich beschwingst,
wie Du in mir das Rohe, Niedrige verschlingst,
mir alles Schlechte nimmst und mich durchdringst,
ich mag den Glanz, die Kraft, die Du mir bringst.

3.
Dein Wissen fasst mich und durchdringt mich ganz,
das Schändliche in mir vertreibt Dein Glanz,
die niedre Lust vertreibt Dein hoher Tanz,
o schöne Göttin, Du erfüllst mich ganz.

4.
Vollkommenheit und Wissen kommt durch Dich,
weltliche Freude und Befreiung finde ich
durch Dich, im Klang verborgen ewiglich,
o Liebliche, mit Dir verbind ich mich.

5.
Du bist das Strahlen, ohne Anfang, ohne Ende,
die erste Kraft, die Herrscherin, die Wende,
die Kraft des Yoga, die ich wiederfinde,
wenn ich mich eine und mit Dir verbinde.

6.
Du bist die stärkste und die feinste Kraft, wie wild
erhebst Du Dich in mir, erhebst mich mild,
das Grobe schwindet, wenn Dein Glück mich stillt,
wenn Deine wilde Kraft nach oben quillt.

7.
In meinem Lotus wohnst Du, auf dem Thron,
das Selbst, die höchste Ganzheit in Person,
die Weltenmutter, Sitz der Illusion,
o Mutter, endlich findet Dich Dein Sohn.

8.
Im weißen Kleide, reichgeschmückt und reichbestückt
erscheinst Du mir, die alle Welt beglückt,
strahlende Mutter, die die Welten stützt
und allen Reichtum dieser Welt besitzt.

Wer dieses Liedchen singt, voll Liebe und mit Sinn,
dem bringt die Mutter jeglichen Gewinn,
er wird, wenn er Vollkommenheit erhält,
zum König seiner eignen, reichen Welt.

Mutter, Ursprung aller Formen,
Schöne, die im Lotus ruht,
Lotusgleiche, schütze mich,
Devi, ich verehere dich.

Mahalakshmyashtaka Stotram: Om namaste'stu mahaamaaye

Achtfaches Loblied auf Mahalakshmi, freie Übertragung

1. Große Maya, bezaubernde Täuschung, die mir den Traum vorspiegelt, in dieser Welt zu sein, ich sehe Dich überall, erkenne, achte, bewundere Dich. Du bist der Thron, der Ursprung, der Sitz allen Glücks. Selbst die Götter verehren Dich. Du umfasst die Muschel, das Horn, das durch Einblasen des Atems allen Klang gebiert, den Muttermund, dem alle Form entspringt, du umfaßt den Diskus, den ewig sich drehenden Kreis des Wissens, der diese vorgetäuschte Schöpfung aufrechterhält, und du umfasst die Keule, die mit Blitz und Donner niederfährt, den Traum der Gaukelwelt zerstört und alle Wesen wieder aus der Verzauberung der Maya weckt. Du bist das große Glück, vor Dir verneige ich mich, Mahalakshmi.

2. Ich begrüße Dich. Ich sehe Dich auf Garuda, dem Reitvogel Vishnus, heranreiten, und alles Rohe und Barbarische fällt von mir ab aus Ehrfurcht vor Dir, Du strahlende Göttin, die alles Übel, alles Böse von mir nimmt. Du bist das große Glück, der Glanz, die Herrlichkeit, o Mahalakshmi, dir allein wende ich mich zu.

3. Ich merke, Du bist die Allwissenheit, die alle Schöpfung durchdringt. Durch das Wissen, mit dem Du mich durchdringst, treibst Du alles Falsche aus mir fort. Dein Strahlen, das göttliche Strahlen, das ich in mir spüre, vertreibt alles Leiden aus mir und macht mich glücklich. Du bist die große Schönheit, Anmut, Lieblichkeit, der größte Reiz des Lebens, o Mahalakshmi, Dich verehere ich.

4. Durch Dich erlange ich Vollkommenheit und Verständnis, Du bist meine Freude, meine Nahrung, Du bringst mir Befreiung, innere und äußere Erfüllung. Ewiges Strahlen, strahlende Göttin, du bist im Mantra verkörpert, ewig verkörpert, in Deinem eigenen Klang, in Deinem Lied. Lieblicher, angenehm klingender Klang, der mich nach innen zieht zu Dir und mir Dein großes, weißes Strahlen offenbart, Dir wende ich mich zu, Dich liebe ich.

5. Strahlen ohne Anfang, ohne Ende, Shakti, die Urkraft, die große, ursprüngliche Macht, in Yoga geboren, in der Einheit, der Vereinigung im Sein erzeugt und offenbart, große Wonne, größtes Glück, vor dem alles andere Glück verblasst, Dir wende ich mich zu, Dir ergebe ich mich.

6. Du bist konkret erfahrbar und doch das Feinste, unendlich stark, fürchterlich in mir wütend, Mahashakti, Du wilde, unbändige, unbezwingbare Kraft, Allmacht, die mächtig in mir aufsteigt, Strahlen, das das große Übel in mir tilgt und all meine Lust nach kleinerem, weniger wonnigem Glück in nichts zerfallen lässt, große, majestätische Kraft, mit Dir verbünde ich mich.

7. In meinem Lotus wohnst Du in mir, strahlende Göttin, die den Lotus stützt, höchste, transzendente Ganzheit, die wahre Gestalt des Selbst, die transzendente, höchste Herrscherin, die Mutter des Universums, Dir ergebe ich mich, Mahalakshmi, mit Dir verbinde ich mich.

8. In weiß bist Du gehüllt, in reine Transzendenz, Du Strahlende, und doch mit vielfältigem Schmuck bestückt. Dein Kleid ist die bunte, reichgeschmückte Vielfalt dieser Zauberwelt, die die reine Transzendenz mit Schmuck verziert. Du besitzt allen Reichtum, Du wohnst allem inne, Du bist die Stütze und die Mutter der Welt, ohne Deinen Zauber gäbe es dieses Universum nicht. Große reichhaltige, vielfältige Mutter, Mahalakshmi, Dich verehere und liebe ich, Dich finde ich.

Lob des Traumbilds

(Mahalakshmyashtaka Stotram nachempfunden)

1.

Devi, ich träume Dich, sehe Dich vor mir,
träume aus Liebe den endlosen Traum.
Du, die vom Schöpfer erträumte Erscheinung,
Du allein kannst mich vom Traume befreien.

2.

Wenn Du mich fesselst mit blendender Schönheit,
wird meine niedre Begierde gebannt,
Flitter und Flimmer, verführendes Blendwerk,
bleiben mir reizlos wie billiger Tand.

3.

Anmut und Edelmut lassen mich schmelzen,
lassen mich Grobem und Derbem entfliehn,
Gleichmut und Ebenmaß ziehen mich zu Dir,
traumhafte Schönheit, ich spüre Dein Ziehn.

4.

Hunger nach Wissen, Sehnsucht nach Einheit,
die meine Liebe zu Dir in mir schürt,
werden durch Dich gestillt, Bild meiner Seele,
das sich im Klange verbirgt und mich führt.

5.

Göttliches Strahlen, ewig, unendlich,
Glanz und Glück überwältigen mich
in der Einheit des Seins, im Yoga.
Goldenes Strahlen, Dich liebe ich.

6.

Du bist das Mächtigste, Du bist das Feinste,
Du, die mich hinzieht zum innersten Kern,
Du ziehst mich an Dich, ziehst mich hinan,
hältst alles Elend und Leiden fern.

7.

Ziehst mich zum Himmel auf Deinen Thron,
wo das Gewölbe sich wieder schließt
und Dein verlorener reuiger Sohn
heimkehrend mit seinem Traumbild zerfließt.

8.

Alles ist weiß, das göttliche Licht
hat mich ergriffen und blendet mich.
Oh, ich erwache ... Wo liege ich?
Göttliche Mutter, ich träumte dich.

Wer im Traume dieses Lied
träumend hinsingt, süß und sacht,
der ist, angetan vom Traumbild
seiner Mutter, bald erwacht.

Urstoff aller schönen Träume,
Mutter, schönste Traumgestalt,
führ mich durch den Traum des Himmels.
Bitte, Mutter, weck mich bald.

Loblied der Vorstellungskraft

(Mahalakshmyashtaka Stotram nachempfunden)

1.

Komm hervor, große Vorstellung,
durch die Gott diese Welt erschafft,
durch die alles entsteht, vergeht,
komm, mein Glück, meine Schaffenskraft.

2.

Schwinge dich aus der Transzendenz,
lass das Trübe vergangen sein,
treibe Trübsal und Trübsinn fort,
laß uns ganz unbefangen sein.

3.

Alles Wissen ist Vorstellung,
alldurchdringende Täuschungskraft.
Täuschung fleucht nur durch jene Macht,
die durch Täuschung Ent-Täuschung schafft.

4.

Bildung, Vorstellung, Einbildung,
jenes Wissen, das uns befreit,
das sich ewig im Klang verbirgt,
führt zurück zur Vollkommenheit.

5.

Jenes Bild, jene erste Kraft,
die nie beginnt und nie zerrinnt,
die aus Einheit im Selbst erstrahlt,
sich in Stille dem Selbst entspinnt,

6.

jene Strahlkraft ist fest und fein,
furchtbar kann diese Urkraft sein,
mächtig steigt sie in uns herauf
und schlingt alles in sich hinein.

7.

Führt uns zurück ins Kämmerlein,
in den Sitz unsrer Projektion,
zu uns selbst, unsrer Vorstellung,
an den Bildschirm der Illusion.

8.

Weißes Tuch, transzendente Macht,
worauf alles sich projiziert,
voller Farben- und Formenpracht,
du bist die Mutter, die uns gebiert.

Wer sich diesen Klang zuführt
und das Bild darin erspürt,
wird, von Einbildung gerührt,
zu sich selbst zurückgeführt.

Alle Bilder gebärende,
Glücksgenüsse gewährende
Mutter, führe mich zurück
zu Dir selbst, dem größten Glück.

Lakshmi - Schmiede des Glücks

Glückschmied, schmiede mir mein Glück,
schmiede mich zu Mir zurück.
Schmiede mir die wahre Liebe,
gare, siede meine Triebe,
nichts sei grob und kalt und roh,
alles wonnig, warm und froh.

Glückschmied, siede mir mein Glück,
siede mich zu Mir zurück,
lass mich innerlich erkennen,
welche Flamme in mir brennt,
lass sie heiß und heißer brennen,
Weißglut, die sich Wonne nennt.

Lass mich in der Schmiede liegen,
lass die Starrheit Amboss sein,
lass mich glühen bis zum Biegen,
glühe meinen Körper ein,
klopf das heiße Eisen weich,
klopf den Körper glatt und gleich.

Lass die Zeit ihn klopfen, hämmern
und sein Schmiedehammer sein,
lass ihm glühend wieder dämmern,
welche Säfte ihn erschufen,
die ihn jetzt zurückerufen:
Milch und Met und Glühewein.

Die weisse Glut steigt in mir auf und facht mich an,
und meine Flut bringt diese süße Glut zum schmelzen.
O welche Wonne zieht mich klobig-groben Mann
zum Tigel, wo sich Butterreste wälzen.

Schon schmilzt das Butterfett im Tigel gar
und fühlt sich eins mit allen andren Klumpen,
die Bläschen steigen, aller Starre bar
beginnt sich Süßigkeit durchs Blut zu pumpen.

Die Flut durchtränkt mich, spült durch alle Glieder,
löst meine Glut in süße Wonne auf,
die mich im nektarhaften Übermut der Lieder
zerfließen lässt im Meth, im dichten Lauf,

im Zauberlauf der Dichtung, die ich singe,
als Rettungsring und Lasso auswärts schwinge
und daran klammernd mich zurückebringe
zu Mir, Bewusstsein, das sich alles denkt,
das alles schmiedet, alle Dichtung lenkt,
das sich als Klang in seine Schöpfung gießt
und im Gesang zu sich zurückefließt.

MAHAALAKSHMYASHTAKA STOTRAM

The eightfold praise-song of unbounded bliss

1.

Welcome, greatest of illusions,
seat of beauty, loved by god,
bearing conch, discus, and mace,
Mahalakshi, I feel thy grace.

2.

Thou art riding on Garuda,
frightening the asuras,
Devi, taking off all sin,
I discover thee within.

3.

Thou, all knowing, all bestowing,
taking off all evilness,
sweeping off all non-good, Devi,
greatest bliss, I greet thee, ave.

4.

Giving knowledge and perfection,
pleasure, food, spiritual freedom,
thou, whose form is in the sound,
shining fortune, bliss profound,

5.

endlessly, without beginning,
primal force, queen of my heart,
born in yoga, unity,
I seek thy community.

6.

Thou art subtle, gross, tremendous,
rising strongly, mighty force,
sweeping off the greatest sin,
bliss, I find thee deep within.

7.

Devi, seated in the lotus,
wholeness, transcendental Self,
mother of the world, my queen,
governing the world unseen,

8.

dressed in white, transcendent garments,
ornamented manifold,
seat and mother of creation,
one with thee I find salvation.

He, who reads the eightfold praise-song
full of love and with devotion,
finds perfection and his kingdom
through the grace of Her, who gives.

Om. Thou, from whom all forms emerge,
beauty, resting in my lotus,
always guide me and protect me,
Mahalakshmi, I am thee.

Das achtfache Glückslied (Nachdichtung)

Zauber der Schöpfung, ich sehe und grüße dich,
strahlendes Zentrum des Glücks, dem selbst die Götter sich neigen,
sichtbar werdend durch den Zauberklang der Muschel,
alle Formen gebärend aus diesem Muttermund,
aufrechterhalten durch die drehenden Kreise des Wissens
und schließlich zerschlagen durch den Donner und Blitz der Erleuchtung,
großes, unsägliches Glück, Mahalakshmi, ich grüße dich.

© 1989 Jan Müller, Vlodrop